

## Taufe

Luthers reformatorische Entdeckung der Zusage (promissio) und der mit ihr gegebenen Heilsgewissheit wird wohl nirgends so deutlich wie in seinem Verständnis der Taufe. Gerade hier entdeckte er das Wort, das bewirkt, was es zusagt und daher Heilsgewissheit schafft (verbum efficax). Gegen die Antinomer, die lehren, dass der Mensch durchaus ungewiss sein müsse hinsichtlich der Gnade Gottes und der Vergebung der Sünden, betont Luther:

*»Deswegen muss man gar keck und frei an die Taufe sich halten und sie aller Sünde und allem Erschrecken des Gewissens entgegenhalten und demütig sagen: Ich weiß gar wohl, dass ich kein reines Werk habe. Aber ich bin getauft und durch die Taufe hat sich Gott, der nicht lügen kann, mit verpflichtet, mir meine Sünden nicht anzurechnen, sondern zu töten und zu vertilgen.«*

Entscheidend ist, dass nicht der Glaube das Sakrament zu einem Sakrament macht, sondern im Sakrament schafft Gott den Glauben.

Gerade in der Säuglings- und Kindertaufe kommt das reine Zusagewort der Taufe zur Geltung:

Gott kommt dem Menschen in seiner Gnade immer zuvor. Gottes Wort ist wirksames Wort. Das Glaubensbekenntnis sprechen bei der Kleinkindertaufe stellvertretend die Eltern und Paten. In diesen stellvertretenden Glauben (fides aliena) soll und darf das Kind hineinwachsen. Der oder die Getaufte nimmt es dann bei der Konfirmation auf und bekräftigt das Bekenntnis. Aufgrund der großen Bedeutung des Patenamtes ist es wichtig, dass es von jemandem übernommen wird, der einer evangelischen Kirche angehört, konfirmiert oder als Erwachsener getauft ist. Neben Paten aus evangelischen Kirchen können auch Angehörige anderer christlicher Kirchen als weitere Paten zugelassen werden, sofern sie das lutherische Taufverständnis teilen und für die evangelische Erziehung des Kindes Mitverantwortung übernehmen.

Mit allen christlichen Konfessionen teilt die lutherische Kirche den Kern des Taufritus:

Die Taufe wird durch dreimaliges Begießen mit Wasser oder Untertauchen und mit den Worten »N.N., ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes« vollzogen.

Zum Element des Wassers tritt wiederum das Wort Gottes. Die lutherische Kirche erkennt eine christliche Taufe als gültig an, die mit Wasser und im Namen des dreieinigen Gottes vollzogen worden ist. Daher wird in diesem Fall bei einem Übertritt aus einer anderen Konfession die Taufe nicht nochmals vollzogen.

Quelle: Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen, VELKD, 1.Auflage 2015, S.43

---

## **Tauf - Thesen**

### **Ein-Satz für die Taufe**

Taufe ist die persönliche Zusage Gottes und sein großes Geschenk an mich: Ich liebe und begleite dich ein Leben lang - ohne Bedingungen und Einschränkungen.

Taufe bietet mir die Chance, Gemeinde als „Lebensraum“ zu entdecken. Dazu wünsche ich mir eine Kirchengemeinde, in der ich Gemeinschaft erfahren, Orientierung erhalten und Sinn für mein Leben finden kann.

### **Taufe - Wachsen in einer starken Gemeinschaft!**

1.

Jeder Mensch ist unverwechselbar und einmalig. Meine Würde und meine Freiheit kann ich nicht verlieren. Ich bin unabhängig von meinem Aussehen, meiner Herkunft und meinen Begabungen und meiner Leistung von Gott geliebt und angenommen. "Ich bin mit dir", sagt Gott. Dieses Versprechen gilt ein Leben lang.

***Kann ich dieses Versprechen wirklich für mich annehmen?***

2.

Taufe verleiht mir eine innere Kraft, die mich stark macht. Ich gehöre zu einer starken Gemeinschaft, in der ich trage und getragen werde. Auch Wegbegleiter, wie Patinnen und Paten es sind, haben dabei eine tragende Rolle.

***Ist unsere Gemeinde eine Gemeinschaft, die trägt und mich stärkt?***

***Wie begleite ich als Patin oder Pate mein Patenkind?***

3.

Es hilft mir, wenn ich immer wieder an meine Taufe erinnert werde.

***Wo finde ich Erinnerungshilfen an meine Taufe in der Kirchengemeinde?***

4.

Mit meiner Taufe gehöre ich zu einer weltweiten Gemeinschaft von Geschwistern im Glauben - zur Familie Gottes.

***Wo erfahre ich dieses Zuhause sein in der Gemeinschaft der Gläubigen? Was weitet mein Herz und meinen Blick für andere?***

5.

Taufe ist eine Gabe und eine Aufgabe. Ich trage Verantwortung für mich, meine Mitmenschen und die anderen Geschöpfe Gottes.

***Wo und wie übernehme ich diese Verantwortung? Wo und wie leben wir in unserer Kirchengemeinde die soziale und ökologische Verantwortung?***

6.

Die Taufe bringt mich in eine enge Beziehung zu Jesus Christus, zu seiner Art zu leben, zu lieben, zu hoffen und zu glauben. Sie verbindet mich mit seinem Leben, Sterben und Auferstehen.

***Wo zeigen sich Spuren Jesu Christi in meinem Leben und im Leben der Gemeinde?***

7.

Oft bleibe ich hinter Jesu Anspruch zurück. Ich versage oder verletze andere. Meine Taufe erinnert mich an das Angebot Gottes, dass ich immer neu anfangen kann. Er vergibt mir, und so kann ich anderen vergeben und Vergebung annehmen.

***Wo erlebe ich diesen befreienden Neuanfang in meinem Leben und im Leben der Gemeinde?***

Quelle: Taufe, Wachsen in einer starken Gemeinschaft, Evangelische Kirche der Pfalz (Jahr der Taufe 2011), S.10

---